

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e.] 102 (2019)

Heft: 1: Kinder, Schule und Religion

Artikel: "Ist es nicht traurig, dass Humanisten keinen Himmel haben?"

Autor: Peratovic, Nada

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ist es nicht traurig, dass Humanisten keinen Himmel haben?»

VON NADA PERATOVIC

Nada Peratovic ist Autorin des Buches «Humanismus für Kinder» (vgl. Seite 17). Darin hat sie versucht, Kinderfragen nach dem «Warum?», dem «Was ist eigentlich...?» oder dem «Warum bin ich da?» aus humanistischer Sicht zu beantworten.

1. Wieso bin ich auf der Welt?

Um zu lieben. Lebe, damit du liebst. Liebe, damit du lebst. Liebe dich selbst. Liebe auch deinen Körper. Liebe deine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse, vernachlässige sie nicht. Jeder Mensch ist auf seine Art und Weise

einzigartig. Liebe die Anderen. Zeige Mitgefühl und Anerkennung anderen Lebewesen gegenüber. Der Mensch kann sich erst durch die Beziehung mit Anderen bereichern, in ihnen die Liebe finden, die er dann weiterzugeben vermag. Denn nur die Liebe ist es, die grösser wird, auch wenn man sie unter sich teilt.

2. Gibt es einen Gott?

Viele Menschen glauben an allmächtige Wesen, die unsere Welt und alle Lebewesen erschaffen haben sollen. Der Glaube an diese Wesen bestimmt ihr Leben. Sie nennen diese Wesen Götter. Ich weiss nicht, ob es diese Wesen,

diese Götter oder diesen einen Gott gibt. Ich weiss nur, dass mich bis jetzt niemand überzeugen konnte, dass es Götter wirklich gibt. Aber wenn es sie oder ihn geben sollte, so muss das nicht bedeuten, dass ich mich diesen Göttern gegenüber verbunden fühlen müsste. Ich kann und darf selber entscheiden, wem ich mich zuwende.

3. Weshalb beten Menschen?

Durch verschiedene Zeremonien und Gebete bezeugen Gläubige ihre Hingabe und ihren Gehorsam zu Gott oder zu den Göttern. Für gläubige Menschen steht Gott an erster Stelle. In ihren Gebeten sprechen sie zu

ihm. Bei ihm suchen sie Rat, Trost und Liebe. Sie befolgen seine Regeln, sie essen, handeln und kleiden sich so, wie es in den Büchern über ihre Götter vorgeschrieben ist. Sie sind meistens überzeugt, dass ihr Glaube und ihr Gott das einzige Wahre sind. Menschen, die an andere Götter oder an keine Götter glauben, sind ihrer Meinung nach im Unrecht.

4. Wieso glauben manche Menschen nicht an Gott? Hassen sie ihn?

Menschen, die nicht gläubig sind, können nicht etwas hassen, das nach ihrer Meinung gar nicht existiert. Sie hassen auch nicht die Gläubigen. Menschen, die nicht an übernatürliche Wesen glauben, verschwinden weder Zeit noch Gedanken an Gottheiten und folgen auch nicht deren Geboten. Sie sind frei vom Glauben. Sie sind frei in ihren Gedanken. Darum nennen sich manche von ihnen Freidenker.

5. An was glauben dann die Freidenker? An nichts?

Für Freidenker steht der Mensch an erster Stelle, seine Bedürfnisse, seine

Freiheiten, seine Rechte, seine Wünsche, seine Verbundenheit mit anderen Menschen und Lebewesen und der Natur. Für sie ist das Wissen wichtig, das sich der Mensch durch Forschung und kritische Überlegungen aneignet. Er braucht dieses Wissen, um die richtigen Entscheidungen in seinem Leben zu treffen. Das Wort «humanus» bedeutet menschlich, deshalb nennen sich manche dieser Menschen auch Humanisten.

6. Was ist die Seele?

Unser Gehirn erschafft unsere Gedanken, unsere Gefühle, unser Wissen. Es macht unsere Persönlichkeit. So wie wir denken und was wir fühlen, das können wir Seele nennen. Wenn wir sterben, wenn unser Gehirn aufhört zu arbeiten, erlischt auch unsere Seele. Manche Menschen behaupten, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt. Bis jetzt konnte aber niemand beweisen, dass es eine solche unsterbliche Seele gibt.

7. Gibt es einen Himmel, in den wir alle kommen?

Manche Gläubige sind überzeugt, dass die Seele in den Himmel kommt, wenn der Mensch an Gott geglaubt hat und gehorsam war. Der Himmel, das sogenannte Paradies, soll ein wunderschöner Ort sein, den kein lebender Mensch zuvor gesehen hat. Sie glauben aber auch, dass die Seelen der ungehorsamen und bösen Menschen in die Hölle kommen. Die Hölle ist ein grausamer Ort der Einsamkeit und Verdamnis. Humanisten glauben, dass wir nur dieses eine Leben haben und das Beste daraus machen sollten. Die Vorstellungen von einem Paradies, in das wir nach unserem Tode einziehen werden, oder von einer Hölle, in der wir nach dem Leben bestraft werden, weil wir nicht nach den Regeln der jeweiligen Götter gelebt haben, überzeugt die Humanisten nicht.

8. Ist es nicht traurig, dass Humanisten keinen Himmel haben? Keinen Gott, an den sie sich wenden können?

Menschen, die nicht an den Himmel glauben, sind der Meinung, dass wir keinen Himmel brauchen, um glücklich zu sein. Wir besitzen das Hier und Jetzt. Alle die Momente, die wir mit unseren Allerliebsten verbringen, sind für uns himmlisch genug. Ob in Freude oder Trauer, wir haben unsere Freunde und Verwandten, an die wir uns wenden können, die mit uns lachen oder uns umarmen und trösten. Und auch nach dem Tod leben wir in den Erinnerungen und Geschichten der Menschen weiter, mit denen wir unser Leben verbracht haben. Wir werden durch unsere Taten unsterblich. Deshalb sollen wir ein gutes Leben führen, in Einklang mit unserer Familie und unseren Freunden. Und wir sollten versuchen, in unserem Leben viele gute Taten zu tun, an die sich auch zukünftige Generationen noch erinnern werden.

9. Warum müssen wir sterben?

Wir alle müssen sterben, weil wir geboren wurden. Nur diejenigen, die nie geboren wurden, werden auch nie sterben. Stell dir vor, welches Glück es war, dass von allen möglichen Lebewesen, von allen möglichen Kombinationen von Müttern und Vätern, gerade du hier und jetzt geboren wurdest, als unser Kind. Der Tod ist Teil unseres Lebens, fürchte dich nicht vor ihm. Unsere Zellen, aus denen der menschliche Körper besteht, ermöglichen uns, zu leben. Mit der Zeit verändern sie sich, sie altern, werden schwächer und langsamer, sie sterben ab. Unser Körper altert und stirbt, wenn die Zeit gekommen ist. Doch aus unserem Körper kann auch neues Leben entstehen, eine neue Kombination von Zellen, ein neuer Mensch, der weiterleben wird, auch wenn wir nicht mehr da sind.



Die Katze wurde vom Auto überfahren und getötet. Daraufhin erklärt die Mutter ihrem Fünfjährigen, die Katze sei nun im Himmel und da sei es wunderschön. Fragt das Kind: «Ist sie beim lieben Gott im Himmel?» – «Ja, ist sie, mein Liebling». Das Kind denkt einen Moment nach: «Was will denn der liebe Gott mit einer toten Katze?»

Foto: © Pixabay